

Annette Anna Hoffmann, Projekt "LandStarK",
Hochschule Magdeburg-Stendal, H2
annette.hoffmann@h2.de | mobil: 0176 5789 1320
<https://spirit.h2.de/spirit/projekte/landstark/>

Beispiele aus Serious Gaming Forschungsabenden zum Ökologischen Handabdruck:

Wie inspiriere ich andere Menschen zu nachhaltigem Handeln?



1. Raubfisch angeln:

Bewusstsein für frische Nahrungsmittel fördern: „Frischer Fisch“ im Fachgeschäft darf bei ununterbrochener Kühlkette bis zu 30 Tagen alt sein. Durch den Geschmack von wirklich frisch gefangenem Fisch wird wieder ein Gespür für natürliche Lebensmittel und ihren Wert geschaffen.

Wahrnehmung und Wertschätzung für die Natur schärfen: Raubfisch angeln ist eine aktive Tätigkeit, bei der man sich in der Natur bewegt, Gewässer und Umgebungsbedingungen beobachtet. Der aufmerksame Kontakt mit der Natur steht beim Raubfisch angeln im Vordergrund.

Den Kopf frei bekommen, wirksame Entspannung in der Natur finden: Da Raubfisch angeln die volle Aufmerksamkeit erfordert, wird der Geist von Grübeleien oder belastenden Gedanken befreit. Raubfisch angeln führt zu einer umfassenden mentalen Entlastung. Diese Entspannung wirkt sich günstig auf die sozialen Kontakte aus.

Andere Menschen können durch das Raubfisch angeln zu einem nachhaltigen Bewusstsein für Lebensmittel und gesetzlichen Regelungen für Nahrungsmittel, Aufmerksamkeit für Gewässer und die freie Natur sowie dem eigenen Umgang mit Körper und Geist inspiriert werden.



2. Leitungsfunktion in einem jährlichen Naturcamp für Kinder:

Mehr als 60 Kinder erleben für 10 Tage direkte Natur: Das Naturcamp wird jedes Jahr von einem Leitungsteam in der Natur vorab „eingrichtet“. Dazu gehört, dass in einem Fluss Waschstationen eingerichtet werden. Das tägliche Duschen (mit Gießkanne) oder Baden findet auch bei Regen direkt im Flusslauf statt. Durch das Beispiel der älteren Kinder arrangieren sich auch die jüngeren Kinder recht schnell mit dieser ungewohnten Situation. Durch das Waschen im Fluss wird ein Bewusstsein für unnötige Verunreinigungen von Gewässern geschaffen (was darf in den Fluss, was nicht? Was verursache ich durch unverträgliche Reinigungsmittel oder Abfälle im weiteren Flussverlauf?)

Kinder aus unterschiedlichen religiösen Hintergründen lernen sich im Naturcamp gut kennen und leben Gemeinschaft: Die Naturcamps sind beliebt und werden von den Kindern in ihrer Peergroup weiterempfohlen. Dadurch ist im Laufe der Jahre die Bandbreite der religiösen Hintergründe der Teilnehmenden gestiegen. Im Camp wird Gemeinschaft aktiv gelebt: Diversität, Integration und Toleranz sind keine Schlagwörter, sondern selbstverständlich. Viele Kinder kommen jedes Jahr wieder, einige übernehmen später auch eine Leitungsfunktion.

Geld ist nicht der wichtigste Wert: Das Camp wird von einer großen Anzahl von Ehrenamtlichen geleitet, es fällt viel Arbeit und viel Verantwortung ohne finanziellen Ausgleich

Annette Anna Hoffmann, Projekt "LandStarK",
Hochschule Magdeburg-Stendal, H2
annette.hoffmann@h2.de | mobil: 0176 5789 1320
<https://spirit.h2.de/spirit/projekte/landstark/>

an. Ein Teil des Leitungsteams setzt sich aus früheren Teilnehmenden zusammen, die jetzt in die andere Rolle wechseln. Die Langfristigkeit des Projekts ist nur diesem Teamgeist zu verdanken, die Ehrenamtlichen wirken mit, weil sie ein Teil von all dem sein wollen. Mentorenschaft, Freundschaft, etwas gemeinsam zu erleben oder auch zu bewirken zählt mehr als jeder wirtschaftliche Faktor. Purpose als Motivation zu nachhaltigem Handeln und langjährigem, persönlichem Engagement.

Die Mitwirkung im Leitungsteam des Naturcamps inspiriert andere Menschen auf vielfältige Weise: Jüngere Menschen im Camp zu mehr ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit und junge Erwachsene zu einer Richtschnur in der ökonomischen Nachhaltigkeit, die nicht von monetären Werten bestimmt wird.



3. Voraussetzungen für mehr Biodiversität im eigenen geschäftlichen Umfeld schaffen:

Die Verantwortung für Freiflächen im Sinne der Biodiversitätsgewinnung nutzen:

Die betriebliche Garten- und Landschaftsgestaltung nach den Prinzipien der ökologischen Biodiversitätsgewinnung auszurichten benötigt immer noch Mut. Ob Igelfreundliche Rabatten, versickerungsfähige Wege, grundwasserschonende Bewässerung oder insektenfreundliche Gehölze und Freiflächen – all das bietet einen optischen Anblick, der für Kunden immer noch

Annette Anna Hoffmann, Projekt "LandStarK",
Hochschule Magdeburg-Stendal, H2
annette.hoffmann@h2.de | mobil: 0176 5789 1320
<https://spirit.h2.de/spirit/projekte/landstark/>

ungewohnt sein kann.

Denn eine ökologisch nachhaltige Außengestaltung sieht nicht immer „gepflegt“ oder „ordentlich“ aus, sondern auch mal verblüht, verwildert, rustikal oder auch braun. Optisch in der Gestaltung der Außenanlagen dafür einzustehen, das regeneratives Wirtschaften mit neuen Werten und Maßstäben einhergeht, kann Andere dazu inspirieren, es auch zu versuchen.



4. Und das ist auch Teil des Ökologischen Handabdrucks – Aktive Beobachtung der Gesellschaft und Einschätzung der Rahmenbedingungen:

Lohnt es noch, sich für eine Wende zu mehr nachhaltigem Handeln zu engagieren?

In der Darstellung wird den „Grünen“ in ihrem Bemühen um eine nachhaltigere Zukunft von den „Gelben“ mit einem Lächeln der Speer in den Rücken gerammt. Und die „Roten“, die handlungsmächtig und auch „bewaffnet“ sind, schauen ruhig zu und machen nichts. Auch dieses Verhalten hat Wirkung und kann in eine andere Richtung inspirieren:

Unter diesen Voraussetzungen wird das persönliche nachhaltige und auch politische Engagement eingefroren. Die eigene Zukunftsperspektive wird mit Zynismus kommentiert und die kreative Kompetenz lebt sich in den virtuellen Gamingwelten aus. Vorerst.